

GALERIE

HUBERT

WINTER

## Im Kabinett zersplitterter Spiegelbilder

Klassikerin der feministischen Kunst: Die Galerie Winter zeigt Arbeiten der US-Künstlerin **Francesca Woodman**

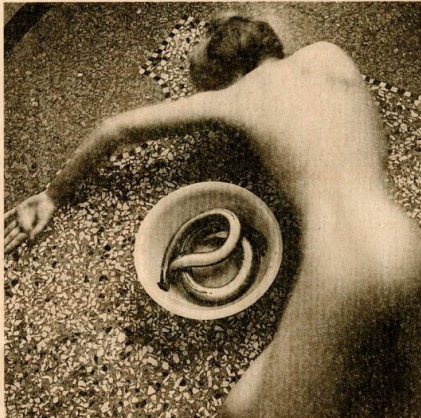


Foto: Courtesy Estate of Francesca Woodman, New York and Galerie Hubert Winter, Vienna



Francesca Woodman ist für intime Inszenierungen des Körpers, vor allem ihres eigenen, bekannt. Obiges Bild stammt aus der „Eel Series“ (1978), das untere (1979–1980) ist unbetitelt.

Roman Gerold

Sie ist eine tragische Ikone der feministischen Kunst: Lediglich neun Schaffensjahre waren der US-amerikanischen Künstlerin Francesca Woodman gegeben, ehe sie sich 1981 im Alter von nur 22 Jahren das Leben nahm. Ihren späteren Ruhm, den eine Ausstellung anno 1986 begründete, erlebte Woodman nicht mehr.

Wiewohl die Künstlerin sich selbst nicht als „richtige Feministin“ gesehen hatte, so traf ihr Werk in den 1980er-Jahren doch einen Nerv. Sinnliche, intime Inszenierungen des weiblichen Körpers, zuvörderst ihres eigenen, hatte Woodman ins Zentrum ihres Schaffens gestellt, hunderte Selbstporträts angefertigt. Was an diesem Œuvre beeindruckte, war dabei nicht zuletzt, mit welcher traumwandlerischer Sicherheit sich die Kunststudentin Woodman männlich besetzte Ästhetiken aneignete, umdeutete, dekonstruierte.

Mit dem Surrealismus befasste sich Woodman, der die Wiener Galerie Hubert Winter aktuell

eine Ausstellung widmet, etwa während eines Studienaufenthalts in Rom 1977, aber ebenso mit dem deutschen Künstler Max Klinger. Dessen Symbolismus inspirierte sie etwa zu ihrer Serie über Aale (1978), aus der nun ein Bild präsentiert ist: Ein verrenkter, mutmaßlich hingestürzter, vom Betrachter abgewandter Frauenkörper liegt neben einer Schüssel auf dem Boden, in der sich ein Aal windet.

### Körper als Ornament

Man mag an dieser Fotografie bedeutsam finden, welch beklemmende Körperlichkeit der als Phallussymbol interpretierbare Aal erhält – schlicht dadurch, dass er in geradezu inniger Nähe zu einem Frauenkörper dargestellt ist. Abgesehen davon lässt sich an diesem Bild auch eindrücklich der formale Ansatz Woodmans ablesen: Der buchstäblich „in die Welt geworfenen“ Körper schmiegt sich in die Konturen des Terrazzobodens ein und wird dadurch zu einem eigentümlichen Ornament.

Körper als bloße Formen zu lesen und sie so zum Teil des Raumes zu machen – dieser Kunstgriff

spielt in Woodmans Werk eine entscheidende Rolle. Und tatsächlich hat die Künstlerin diese „Verschmelzung“ ihrer Figuren mit dem Raum in einzelnen Arbeiten auch durch lange Belichtungszeiten forciert – eine Methode, die Körper gespensterhaft durchlässig erscheinen lässt.

Was Woodmans melancholische Selbstporträts zusammenhält – und wovon auch die schöne Auswahl bei Winter einen Eindruck zu geben vermag –, ist, dass sie Frauenbildtypen durchspielen: Ein und dieselbe Protagonistin verwandelt sich, indem sie sich verschiedene männliche Blickpunkte aneignet. Um ganzheitliche Schönheit geht es in diesem Spiegelkabinett freilich nicht. Was Woodman in ihren bestrickenden Fotografien verdeutlicht, ist die Zersplitterung des weiblichen Selbstbilds im Auge männlicher Betrachter.

Bis 24. 3.,  
Galerie Hubert Winter  
Breite Gasse 17  
[www.galeriewinter.at](http://www.galeriewinter.at)

**Brueghel, Cranach,  
Kremser Schmidt!**

Für unsere Jubiläumsauktionen 2018 suchen wir hochwertige Werke Alter Meister: [schmid@imkinsky.com](mailto:schmid@imkinsky.com), T +43 1 632 42 00-20  
Palais Kinsky, Frayung 4, 1010 Wien, [www.imkinsky.com](http://www.imkinsky.com)

**25 Jahre  
Auktionshaus  
im Kinsky  
Erfolg mit  
Qualität**

In: *Der Standard* (10.3.2018), Album A 9

BREITE GASSE 17  
1070 VIENNA, AUSTRIA

T. +43 (1) 524 09 76 / F.-9  
OFFICE@GALERIEWINTER.AT  
WWW.GALERIEWINTER.AT